



Jahresbericht 2010



Stiftung Wolfbrunnen

Vorwort

Auch im Jahr 2010 war die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Stiftung Wolfbrunnen sehr hoch, womit wir eine optimale Auslastung erreichten. Leider mussten wir jedoch auch wieder viele Platzierungsanfragen negativ beantworten.

Diese hohe Auslastung ist ein Resultat des sehr guten Rufs in Bezug auf Betreuung und Ausbildung, welchen die Stiftung Wolfbrunnen genießt. Das Team unter der Leitung von Frau Priska Zimmermann ist stets bestrebt, die Qualität unseres Heimes zu optimieren und auszubauen. Dafür bedanke ich mich im Namen des Stiftungsrates herzlich.

Mein Dank richtet sich ebenfalls an die Mitglieder des Stiftungsrates, die mich während meines ersten Präsidialjahres unterstützt haben. Im Stiftungsrat muss-

ten wir leider den Rücktritt unseres langjährigen Präsidenten, Herrn Willy Winkler, hinnehmen. Wir danken Willy Winkler an dieser Stelle herzlich für sein umsichtiges Engagement.

In Zukunft werden uns vor allem die in die Jahre gekommenen Gebäude des Wolfbrunnen beschäftigen. Doch vor einem Umbau muss die Frage «wie weiter?» konzeptionell geklärt werden: Wie viele Betreuungsplätze soll es geben, was ist ökonomisch sinnvoll, soll es eine oder zwei Wohngruppen geben?

Ich freue mich auf ein interessantes, wichtiges Jahr und auf die gemeinsame Arbeit, die uns nicht ausgehen wird.

Paul Tschudin
Präsident der Stiftung Wolfbrunnen

Wertschätzende Kommunikation als Beziehungsbasis



Vieles, was wir im Umgang mit anderen Menschen jeden Tag tun und wie wir es tun, geschieht oft ganz unbewusst. Solange sich keine Probleme oder Irritationen zeigen, machen wir uns kaum je Gedanken über Bedingungen, Störungen und Verbesserungsmöglichkeiten unserer Art zur Verständigung, unserer Kommunikation. Dabei weiss ich ja, auch aus eigener Erfahrung, wie leicht Missverständnisse entstehen oder wie es sich anfühlt, nicht verstanden zu werden.

Die Vorbedingungen für eine gute Kommunikation sind uns bekannt; zum Beispiel eine gemeinsame Sprache (!), die Bereitschaft, zuzuhören, eine wertschätzende Körperhaltung und eine offene, respektvolle Umgebung.

Kommunikation hat immer einen Inhalts- und Beziehungsaspekt, auch das kennen wir bestimmt alle: Ich sage etwas und mein Gegenüber hört etwas ganz anderes ...


«Ohne Kommunikation ist ein zielorientiertes Handeln mehrerer Individuen undenkbar» (Wahren1987), das erfahren wir in unserem täglichen Handeln in der Stiftung Wolfbrunnen, denn Sozialpädagogik ist keine Soloperformanz!

Für mich als Heimleiterin, aber auch für alle Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen und Lehrkräfte unserer Institution, hängt die erfolgreiche Ausübung der Profession stark von unseren kommunikativen Fähigkeiten ab! Dabei herrschen nicht dauernd Harmonie und Einverständnis über Ziele und Methoden. Es gibt Missverständnisse zu klären oder vermittelnde Gespräche zu führen. Und im Dialog mit den jugendlichen Frauen, Eltern, Verwandten, anderen professionellen Gruppen oder Behörden ist manchmal auch Unangenehmes und Schwieriges zu thematisieren.

Gerade darum sind Wertschätzung und Wohlwollen gegenüber allen Beteiligten unerlässlich – und mir persönlich sehr wichtig!

In diesem Sinne danke ich allen, die zum guten Gelingen unserer Aufgabe beitragen. Insbesondere möchte ich jedoch dem Stiftungsrat und dem gesamten Team für die stets sorgfältige und angenehme Kommunikation meinen Dank aussprechen.

Priska Zimmermann
Heimleiterin

A close-up portrait of a young woman with long, wavy blonde hair and blue eyes. She is smiling and has braces on her teeth. She has a nose ring and a lip ring. She is wearing a necklace with a heart-shaped pendant. The background is a blurred green field.

**«Nach einer Kurve gibt es ein
langes Gespräch, jede Menge
Fragen – und etwas zu Essen.»**

Jessica, 16 Jahre



Erste Eindrücke – Visitenkarte für beide Seiten

Kürzlich war ich zu einem Vorstellungsgespräch für ein Praktikum bei Abilia in Basel eingeladen. Da sich Frau Roth schon am Telefon sehr sympathisch angehört hatte, war ich gar nicht nervös. Das Gespräch war dann sehr locker und ich habe viel Interessantes über Abilia erfahren. Am Ende sagte Frau Roth, sie würde mir zutrauen, in Zukunft mit geistig und körperlich Beeinträchtigten zu arbeiten. Das gab mir viel Mut! Ich freue mich schon sehr auf den Schnuppertag und hoffe, einen guten Eindruck hinterlassen zu können – und die Praktikumsstelle zu bekommen.

Shari, 16 Jahre

Ein beruhigendes Lächeln beim ersten persönlichen Kontakt ...

Für mein erstes Schnuppergespräch habe ich mich mit Frau Kleiner gut vorbereitet. Dennoch war ich aufgeregt vor dem Anruf im Geschäft, das ich im Internet entdeckt hatte. Doch alles lief perfekt und ich durfte mich bewerben! Um bereits persönlichen Kontakt aufzunehmen, brachte ich die Unterlagen selbst vorbei und stellte mich zitterig vor. Die freundliche Ausbildungsverantwortliche nahm meine Bewerbung mit einem Lächeln entgegen, was mich sofort beruhigte. Zwei Tage später erhielt ich bereits Bescheid, dass ich eine Schnupperlehre machen könnte. Ich freue mich sehr über diesen Erfolg und bin gespannt auf die Schnupperwoche.

Alessia, 15 Jahre



SOFA!SOFA! oder: miteinander arbeiten, miteinander reden



Viel mehr, als «e bitzeli quatsche»

Ich sitze mit einer Arbeitskollegin im vorderen (dem halboffiziellen) Büro auf dem Sofa bei einem kurzen Gespräch. Wir tauschen uns über die weitere Gestaltung des Abends aus. Die Tür ist geschlossen, das Übergabeschild «Bitte nicht stören» hängt draussen. Trotzdem klopft es an die Tür und wie so oft, wenn die Türe zum vorderen Büro für kurze Zeit geschlossen wird, braucht eine unserer jungen Damen gerade in diesem Moment, und zwar genau in diesem Moment, Reissnägel, um das neu erworbene Poster aufzuhängen ...

Dass wir in einem wichtigen Gespräch sind und sie mit ihrem Anliegen gerne in einer Viertelstunde wieder kommen könne, beantwortet sie mit «Ihr wänd nur nid schaffe, sondern e bitzeli quatsche» und rauscht beleidigt ab. Ja, wir sitzen auf dem Sofa und, ja, es mag gemütlich aussehen, und dennoch arbeiten wir. Ja, wir arbeiten. Nicht, dass es hier nicht auch mal eine Pause gibt, doch in erster Linie finden auf diesem Sofa wertvolle, für einen reibungslosen Arbeitsablauf hilfreiche Gespräche statt. Genau diese Momente des Rückzuges, des Austausches und des sich Übersicht Verschaffens im regen

Treiben von 12 aktiven jungen Frauen sind für unsere Arbeit sehr wertvoll. Wir nutzen solche Momente auch, um Alltagssituationen zu reflektieren und unser eigenes Handeln zu hinterfragen. Oft stossen wir in diesen informellen Gesprächen auf Sachaspekte und Themen, die uns wichtige Impulse für die Arbeit auf der formalen Ebene geben.

Geschütztes Terrain für offene Ohren – und Herzen

Während die fix installierten, regelmässigen Kommunikationsforen – zum Beispiel die wöchentliche Teamsitzung – auch von den Mädchen als solche respektiert werden, ist dies bei Gesprächen auf dem beigen Sofa weniger der Fall.


Diese Sitzgelegenheit ist die meistfrequentierte im Haus: Sie wird von den jungen Frauen genutzt, um sich auf unverfängliche Art den Erwachsenen zu nähern, um grosse Ohren zu machen, Neuigkeiten aufzuschnappen, um zu verweilen, Zeitung zu lesen ...

Auf dem geschützten Terrain des Sofas und durch unsere Anwesenheit kann zwischen den jungen Frauen auch eine andere, wertschätzendere, vorsichtiger Art der Kommunikation als sonst in der Gruppe üblich stattfinden.

Nach dem Verweilen mit den jungen Frauen auf dem Sofa bin ich oftmals wunderbar auf dem aktuellen Stand, was innerhalb der Gruppe läuft, wo sich Stress anbahnt, wo Kommunikationsstörungen oder Missverständnisse entstanden sind, wo Klärungsbedarf besteht. Von meinem Bezugsmädchen bekomme ich so nebenbei in der Kürze die Informationen, welche sie mir im offiziellen Setting vom Wochengespräch partout nicht geben wollte.

An meinem Arbeitsplatz wird viel kommuniziert und gesprochen. Am Beispiel vom beigen Sofa zeigt sich, dass Kommunikation nicht nur eine Frage des Sprechens ist, sondern wie wichtig auch die Umgebung ist, in der sie stattfindet.

Murielle Fürst
Sozialpädagogin



«Jemanden um etwas bitten fällt mir manchmal schwer.»

Kim, 16 Jahre



**«Dialog heisst reden, reden lassen
und zuhören – und manchmal auch
sich gegenseitig verstehen.»**

Valeria, 16 Jahre



**«Toll, dass man hier
meistens mit allen
vernünftig reden kann.»**

Sarah, 16 Jahre

Jahresrechnung 2010

Erfolgsrechnung (in CHF)

Aufwand

Personalaufwand	1 565 575.70
Sachaufwand	356 615.74
Abschreibungen/Rückstellungen	32 646.70
Total Aufwand	1 954 838.14

Ertrag

Schule und Betreuung/Wohnen	1 734 747.95
Beitrag EJPD	264 805.00
Beiträge und Spenden	4 500.00
Übrige Betriebseinnahmen	14 265.85
Total Ertrag	2 018 318.80

Betriebsertag **2 018 318.80**

Betriebsaufwand **1 954 838.14**

Betriebsgewinn **63 480.66**

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

Aktiven

Umlaufvermögen	1 269 598.66
Anlagevermögen	224 149.85
Total Aktiven	1 493 748.51

Passiven

Kreditoren (Lieferanten und Diverse)	126 990.53
Hypothek	650 000.00
Rücklage aus Leistungsvereinbarung	272 668.77
Passive Rechnungsabgrenzung	85 576.35
Fremdkapital	1 135 235.65

Stiftungskapital	100 000.00
Pensionsfonds	20 000.00
Legatefonds	77 000.00
Spendenfonds	98 032.20
Eigenkapital	295 032.20

Bilanzgewinn 63 480.66

Total Passiven **1 493 748.51**

Korrigierte Jahresrechnung 2009

Erfolgsrechnung (in CHF)

Aufwand

Personalaufwand	1 656 647.60
Sachaufwand	626 212.69
Abschreibungen/Rückstellungen	26 440.00
Total Aufwand	2 309 300.29

Ertrag

Schule und Betreuung/Wohnen	1 834 311.50
Beitrag EJPD	263 243.00
Beitrag EJPD 2008	107'008.00
Beiträge und Spenden	3 700.00
Übrige Betriebseinnahmen	13 099.70
Total Ertrag	2 221 362.20

Betriebsertag **2 221 362.20**

Betriebsaufwand **2 309 300.29**

Betriebsgewinn **-87 938.09**

Bilanz per 31. Dezember 2009 (in CHF)

Aktiven

Umlaufvermögen	1 239 637.20
Anlagevermögen	225 763.00
Total Aktiven	1 465 400.20

Passiven

Kreditoren (Lieferanten und Diverse)	86 038.93
Hypothek	658 000.00
Rücklage aus Leistungsvereinbarung	360 606.86
Passive Rechnungsabgrenzung	158 160.30
Fremdkapital	1 262 806.09

Stiftungskapital	100 000.00
Pensionsfonds	20 000.00
Legatefonds	77 000.00
Spendenfonds	93 532.20
Eigenkapital	290 532.20

Bilanzgewinn -87 938.09

Total Passiven **1 465 400.20**

Wer ist wer 2010

Leitung und Administration

Zimmermann Priska, Heimleitung
Gussoni Alessandra, Administration
(bis 6/10)
Zellner Solveig, Wohngruppenleitung

Sozialpädagogisches Team

Alabor Erik, Sozialpädagoge
Eren Sevil, Sozialpädagogin
Fink Mirjam, Sozialpädagogin
Fürst Murielle, Sozialpädagogin
Albert Daniela, Sozialpädagogin

Teilzeit nach Bedarf

Barth Nanna, Sozialpädagogin
Koenemann Angelika, Sozialpädagogin
Pannier Claudia, Sozialpädagogin

In Ausbildung

Krattiger Christian, FHNW (bis 9/10)
Kunz David, FHNW (ab 9/10)
With Nadine, FHNW
Alessi Sandra, agogis (ab 5/10)

Schule

Kleiner Ulrike, Schulleitung/Lehrerin
Bohn Andrea, Körperarbeit

Buchmüller René, Lehrer (ab 8/10)
Frei Olivia, Werken
Freudiger Judith, Turnen
Haldimann Livia, Hauswirtschaft
Isler Christiana, Werken textil
Schaffner Martin, Zeichnen
Whitcombe Oriana, Lehrerin (bis 7/10)

Stiftungsrat

Winkler Willy, Präsident (bis 6/10)
Tschudin Paul, Präsident (ab 7/10)
Barth Margrit
Bollinger Thomas
Schuler-Leber Nicole

Das Pensum von P. Zimmermann beträgt 100%. Die übrigen Mitarbeitenden sind zu Pensum von 7,4% bis 90% angestellt. Es resultiert ein Total von 12,7 Vollzeitstellen.

Herzlichen Dank allen Spendenden! BLKB Liestal · Boschung J.-P. & P., Itingen · C. Bürgin Elektro, Liestal · EBM Münchenstein · Felder P. Dr. med., Liestal · Fink-Miesch M., Wittinsburg · Gemeinde Lausen · Gemeinde Oberwil · Herren-Saxer B. & J., Arlesheim · Imhof T., Lausen · LIDL Schweiz GmbH · Marti-Lienhard H., Basel · Sanyo, Münchenstein · Schneeberger M., Solothurn · Schweizer A., Basel · T. Meier Holzwerkstatt, Liestal · Wohlgemuth L., Zürich · Zimmermann F., Basel



Stiftung Wolfbrunnen
Wohngruppe und Schule
Hauptstrasse 4
4415 Lausen

Fon +41 (0)61 921 06 30
Fax +41 (0)61 921 06 26
info@wolfbrunnen.ch
www.wolfbrunnen.ch